

Auer Tageblatt

Es erlauben nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich, Samstag- und Sonntag aus.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich: Die Redaktionsleitung. Druck: Die Druckerei des Auer Tageblattes, Postfach 100, Auer, Erzgebirge.

Telegramme: Kageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Raum Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 191

Mittwoch, den 18. August 1926

21. Jahrgang

Der Zusammentritt der Studienkommission.

Aus der Arbeit des Völkerbundes. — Eine saarländische Denkschrift.

Ueber den voraussetzlichen Zusammentritt der Studienkommission in Genf sind bisher in Berlin zwei Mitteilungen eingegangen. Die eine nennt den 24., die andere den 30. August als Datum des Zusammentritts. Das am 27. August zusammentretende Reichskabinett wird, je nach dem Stand der Dinge, entweder den eingegangenen Bericht der Kommission prüfen und auf Grund dieses Berichtes die Entscheidung über die Entsendung einer Delegation nach Genf treffen, oder aber die Richtlinien für die deutschen Vertreter in der Studienkommission aufstellen.

Aus dem Jahresbericht über die Arbeiten des Völkerbundesrates und des Sekretariates, der heute vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden ist, geht hervor, daß die Zahl der beim Völkerbund nach Art. 18 des Völkerbundesvertrages registrierten internationalen Verträge ständig zunimmt; sie betrug im letzten Jahre 303 und insgesamt seit Bestehen des Völkerbundes 1169. Im letzten Jahre, das heißt bis zum 19. Mai 1926, haben England mit 45, Ungarn mit 40, Deutschland mit 36 und Frankreich mit 32 Verträgen die meisten internationalen Verträge registrieren lassen; im übrigen sind beteiligt Dänemark mit 24, Schweden, Dänemark und Finnland mit je 20, Italien und Holland mit je 15, Polen mit 14, Norwegen und die Tschechoslowakei mit je 11 Verträgen. 25 Verträge des letzten Jahres

betreffen politische Abmachungen, 8 sind Schiedsverträge, 36 betreffen Rechtshilfe- und Auslieferungstragen, und der größte Teil der Verträge sind naturgemäß Handels-, Wirtschafts-, postalische und sonstige Verkehrsabmachungen. Japan, China, Finnland, Lettland, Dänemark und Polen haben auch Verträge mit der sowjetrussischen Republik eintragen lassen.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken haben die Landesratsfraktionen des Zentrums und der deutsch-saarländischen Volkspartei dem Völkerbundsrat eine Denkschrift zugehen lassen, die sich gegen den vorherrschenden Einfluß Frankreichs in der Saarregierung richtet und den Völkerbund bittet, diesen Zustand baldigt zu beseitigen, da er dem Geiste des Saartatutes und dem so oft bekundeten Willen des Landesrates widerspreche.

Beratung der Reichsregierung.

Einer Berliner Meldung zufolge wird die Reichsregierung am 27. August zu einer neuen außenpolitischen Beratung zusammentreten. Es sei damit zu rechnen, daß die Reichsregierung ihre Vertreter bei den Kommissionsberatungen des Völkerbundes beauftragen werde, an den bisherigen Vorschlägen der Studienkommission für die künftige Ausgestaltung des Völkerbundesrates festzuhalten.

Frontkämpfer und Ehrenmal.

Die großen Frontkämpferverbände haben heute dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung und dem Präsidenten des Reichstages Mitteilung gemacht, daß sie nach wie vor an dem Gedanken des Ehrenhaines, der in Weimar bei Weimar errichtet werden soll, festhalten. Gleichzeitig betonen die Verbände, daß jede äußere Ehrung ihrer gefallenen Kameraden nur dann Sinn hat und verstanden werden wird, wenn auch das Los der durch den Krieg schwer betroffenen Kriegsbeschädigten, Kriegswitwen und Kriegswaisen, sowie Hinterbliebenen spürbar gebessert wird. Abgegeben haben diese Erklärung: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Stahlhelm, der Reichskriegerbund, Reichsbund, Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Zentralverband der Kriegsbeschädigten.

Die Schmähschrift des Stahlhelms zum 11. August.

Wie der „Reichsdienst der deutschen Presse“ erfährt, wird sich der Oberreichsanwalt mit den im „Stahlhelm“ erschienenen Artikeln, besonders mit dem letzten Aufsatz über die Weimarer Verfassung vom 15. August, beschäftigen, in dem das Werk von Weimar in der heftigsten Weise mit solchen Ausdrücken angegriffen wurde, daß von mehreren Stellen der Reichsregierung ein Verbot des Blattes gefordert wird.

Der Reichsverband der Rheinländer zur Besatzungsfrage.

Am 16. August, 16. Aug. Auf der Generalversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer wurde u. a. eine Entschliessung gefaßt, in der die bestimmte Erwartung ausgedrückt wird, daß die längst zugesagte Herabminderung der Besatzungstruppen auf die Normalstärke der deutschen Vorkriegsgarnisonen nunmehr unbedingt erfolgt und daß die gänzliche Räumung der zweiten und dritten Zone als die logische Konsequenz der allseits proklamierten Verständigungspolitik beschleunigt nachfolgt und so die Scheidemauer niedergelegt wird, die die Besatzung zwischen dem deutschen Volke und den Völkern der besetzenden Staaten aufwirft.

Verhaftung eines mexikanischen Generals in Kalifornien.

San Francisco, 16. Aug. Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, wurden von Beamten der Regierung der mexikanische General Estrada und 150 mexikanische Staatsangehörige verhaftet, die Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko getroffen haben sollen. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

Katholizismus, Protestantismus, Sozialismus.

Von Dr. Hans Ehrenberg, Professor an der Universität Heidelberg.

Alle Glaubenssysteme sind auch Lebenssysteme, und jedes echte Lebenssystem ist auch Glaubenssystem. Es genügt allerdings nicht, daß ein System von einem einzelnen Menschen gelebt und geglaubt wird; dann verdient es den Namen „System“ nicht. Kein einzelnes Lebenssystem ist ausschließlich, das ist den Menschen nicht gegeben. Aber das führt zu keiner Skepsis, zu keinem über Relativismus, daß der Mensch eine Mehrzahl von Lebenssystemen hervorbringen muß. Er ist nicht Gott; nur Gott hat ein einziges Lebenssystem. Wie nah, wie verwandt das einzelne menschliche Lebenssystem dem göttlichen ist, das steht nicht für uns zur Entscheidung. Wohl aber können wir auch dem einfacheren Gemüt zumuten, sich außer mit dem eigenen, auch mit fremden Lebenssystemen zu beschäftigen, wenn diese sowieso in einem gemeinsamen Lebensroman mit dem eigenen wohnen und von einem allein gemeinsamen Dache überdacht werden. Bei Katholizismus, Protestantismus, Sozialismus ist es der Fall; sie bewohnen gemeinsame Häuser, z. B. des Hauses des deutschen Volkes.

Das System des Katholizismus entstammt dem Mittelalter; in ihm erfährt es seine reinste und nicht umkämpfte Ausbildung. Das System des Protestantismus kommt aus der Neuzeit und, obwohl immer mit dem Gegenstand zum Katholizismus befaßt, hat es doch für Jahrhunderte fast unbeschadet, auch über den Katholizismus, wenn auch über ihn mehr indirekt, geherrscht. Das System des Sozialismus ist das Gegenwartsystem und hat seine Gewalt auch über seine Feinde. Der Vorzug des Katholizismus besteht darin, daß er der erste war; er hat seine Epoche ohne Nebenbuhler leben dürfen; die Antike, die ihn allerdings zur Anerkennung zwang, war — so wenig wie heute — ein Lebenssystem, daher auch kein Glaubens-, sondern nur ein geistiges System. Der Nachteil des Sozialismus besteht darin, daß er nie zur Ruhe des Alleinseins gelangt.

Jedes Glaubens- und Lebenssystem wird wie ein Kirchenbau von einer irdischen Grundlage getragen. Beim System des Katholizismus ist es das Leben des Landmannes, das bäuerliche Leben. Es ist dies Leben ein vollständiges Leben, untertan dem Gesetze ewiger Wiederkehr. Das System des Protestantismus ist ein städtisches Lebenssystem. Jedes Jahr rundet sich der Ring der Jahreszeiten, die Folge von Pflügen, Saat, Ernte und Druß, die den Gezeiten entspricht. Und dem natürlichen Jahr des Landbauens entspricht das geistliche Jahr der Kirche, das in ständiger Wiederholung Jahr um Jahr, von Advent zu Advent, den Kreis der göttlichen heiligen Personen und Ereignisse durchläuft.

In allem ist der Protestantismus entgegengekehrt. Obwohl der Quellpunkt der gleiche, scheint er doch stets das Entgegengesetzte zu sein und zu wollen. Sein irdischer Baustoff ist nicht der Bauer, sondern der Bürger, daher der protestantische Bauer etwas ausgesprochen Bürgerliches, der katholische Bürger etwas ausgesprochen Ländliches an sich hat. Der Bürger lebt nicht mehr in der Natur, diese sinkt ihm zum Standort herab. Perioden und Geleise empfängt sein Leben aus dem einmaligen Ablauf des beruflichen Schaffens. Es ist die Berufsidea daher überall die hervortretende protestantische Lebensidee. Der Beruf hat nicht das Symbol des Berufes, sondern das der geraden Linie. Als Karriere des Beamten, als Zielinie des geistig freien Berufes, als Entwickelungslinie des industriellen oder merkantilen Wirtschaftsbereiches ist das Geleise des bürgerlichen Lebens gleichsam linear. Die Biographie, der Lebenslauf — der große von der Geburt bis zum Tod, der kleine vom Morgen bis zum Feierabend — tritt an die Stelle des ewig wechselnden und doch ewig gleichen Tages der Natur. Das Lebenssystem des Protestantismus ist durch und durch dynamischer Natur. Bewegung, Bewegtheit, Bewegen sind seine Formen.

So haben sich Protestanten und Katholiken die moderne Welt gestellt. Jene haben die Dauerkraft des Bestandes aus alter Zeit, diese auch heute noch — man gebente der angelsächsischen Welt — die Spannkraft des Erschaffens zu neuen Dingen. Dort die Romanen, hier die Germanen in fährlicher Stellung. Da tritt mit dem Sozialismus das Stamentum, obwohl die Väter des Sozialismus noch Mittel- und Westeuropäer waren, hinzu und kompliziert das Bild des gegenwärtigen Daseins um in seinen Körper allerdings auch das Gegengift wider die Erschlaffungsgefahr einzuspritzen, die von dem Dauerwiderstreit der beiden anderen Systeme ausgeht.

Das System des Sozialismus stammt aus der „Welt der Arbeit“. Nicht wie Katholizismus und Protestantismus ist es ein ursprüngliches System, es ist vielmehr abgeleitet, ein Not- und Notwehrsystem, ein Antwortsystem auf Zerrüttung der Wirklichkeit. Deshalb ist es den beiden anderen Systemen an originaler Kraft nie gleichwertig, gleichwohl hat es heute die Stärke der Gegenwartigkeit, die ihm von den beiden anderen Systemen nicht geraubt werden kann.

Der Lebensstoff des sozialistischen Lebenssystems lagert in der „Welt der Arbeit“. Was der Bauer für den Katholizismus, der Bürger für den Protestantismus, ist der Arbeiter für den Sozialismus. Insofern aber der Sozialismus kein Glaubenssystem zu sein vorgibt, ist der Bund zwischen dem gesellschaftlichen Substrat des Lebenssystems und dem System hier am engsten. Jene beiden Systeme sind von oben her erbaut; daher muß man bei ihnen ihre Baustoffe erst entdecken; das sozialistische ist von unten her errichtet, daher tut es not,

Dr. Külz zu dem Potemkin-Verbot.

Berlin, 16. Aug. Auf eine Anfrage von Mitgliedern der sozialistischen Fraktion des Reichstages wegen des feinerzeitigen Verbots des Films „Panzerkreuzer Potemkin“ hat Reichsinnenminister Dr. Külz folgende Antwort erteilt:

Der ständige Leubung der Berliner Filmprüfstelle entsprechend wird bei der Vorprüfung von Filmstreifen, die zu Beanstandungen aus innerpolitischen Gründen Anlaß geben können, ein Vertreter des Reichskommissars für Ueberwachung der öffentlichen Ordnung als Sachverständiger geladen. So hat auch auf Ersuchen dieser Stelle bei der Vorprüfung des Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ in sämtlichen Instanzen ein Beamter des Reichskommissars sein Gutachten über die Frage erteilt, ob die Vorführung des Bildstreifens geeignet sei, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden. Die pflichtgemäße Ausübung seiner Sachverständigenpflicht gibt mir zur Beanstandung keinen Anlaß. Nach der dienstlichen Äußerung des Herrn Reichskommissars ist es unrichtig, daß Beamte seines Amtes in irgend einer Weise auf die in der Öffentlichkeit geführte Polemik über die Entschliessungen der Landesregierung wegen Stellung eines Antrages auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens Einfluß genommen haben. Ebenfalls sind Beamte des Reichsministeriums in dieser Richtung tätig gewesen. Die Uebertragung der Filmprüfung an Persönlichkeiten, die die Gewähr für eine unparteiische, allen gesetzlichen Vorschriften und dem Geiste der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit bieten, betrachtet die Reichsregierung als ihre selbstverständliche Pflicht.

Zwischenfall am Grabe des unbekanntem Soldaten.

Ein Lob der Deutschen.

Paris, 16. Aug. Am „Grabe des unbekanntem Soldaten“ hat ein sinnlos betrunkenen Amerikaner eine Champagnerflasche über die Gedenktafel ausgeleert, was bei der nervösen Erregung der öffentlichen Meinung besonders böses Blut machte. Ein Berichterstatter des „Parisien“ hat daraufhin den Wächter bei dem Monument, einen Kriegsinvaliden, über die Haltung befragt, die die gegenwärtig zahllos in Paris weilenden ausländischen Besucher am Grabe des unbekanntem Soldaten einnehmen.

Der Wächter erklärte, daß es schon mehrfach zu Zwischenfällen, hervorgerufen durch gelsteszerrückte oder betrunkenen Individuen, wie es z. B. gestern der Fall gewesen sei, gekommen sei; daß sich aber im großen und ganzen die Besucher taktvoll benehmen. Die fortreifste Haltung nehmen die deutschen Besucher ein; sie entblöhten ihr Haupt und verweilten zwanglos und doch mit sichtbarem Respekt an dem Grabe. Ihr Benehmen habe noch niemals auch nur zu der geringsten Beanstandung Anlaß gegeben.

Bei ihm die Idee, dem Glaubensgedanken aufzusteigen, in dem es gipfelt. Es besteht also ein Schnitt zwischen dem beiden ersten und dem dritten System der abendländischen Weltzeit.

Das sozialistische System ist eschatologisch, utopisch, messianisch. Es beruht auf dem Prototyp der alltägliche Wirklichkeit des Daseins, sei es unter welchem System. Protestantismus ist mehr Protestantismus als dieser, eschatologische System, ist es feindsüchtiger gegen das Diesseits als das katholische.

Die drei Lebenssysteme leben zusammen, ob willig oder widerwillig, gleichviel, ihr Zusammenleben ist eine Tatsache. Daher verlangt kein Phantom sondern die Wirklichkeit selber nach einer Harmonie zwischen ihnen.

Die Hausgemeinschaft aber der Stände erweitert sich im Glaubensleben zur Lebensgemeinschaft der Glaubenssysteme.

Der Katholizismus Hingabe und Gehorsam. Der Protestantismus Bestimmung und Verantwortung.

Die Gaben und Tugenden des Katholiken sind weltlich. Tugenden der Liebe, die in der Wertgerechtigkeit entarten können, immer aber die Vorherrschend der Liebe über die Tugenden und Kräfte des Protestantismus sind akivo, männliche Glaubenskräfte, die in Glaubensstärke sich vertiefen können, aber stets den Vorrang des Glaubens in Anspruch nehmen.

Zusammenarbeit im Don- und Ruhrgebiet.

Essen, 18. Aug. Der von einem Aufsicht in Rußland zurückgekehrte Syndikus der Essener Handelskammer Dr. Rohlin äußerte sich über eine Zusammenarbeit von Dongebiet und Ruhrgebiet und führte aus, daß der Don-Kohlentrust (Don-Kohle-Trust) seit einem Jahr etwa in starke Beziehungen zur deutschen Industrie, besonders der rheinisch-westfälischen Industrie, zum Zwecke des Ausbaues seiner Kohleanlagen getreten sei und eine zweckentsprechende, möglichst reibungslose Zusammenarbeit wünsche.

Amerikas Eintritt in den Krieg.

Die Ansicht von Prof. Barnes.

Washington, 18. Aug. In einer Unterredung, die ein Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ mit Professor Barnes vom Smith College in Northampton auf seiner Rückreise hatte, äußerte sich Barnes auch über verschiedene die deutsche Öffentlichkeit interessierende politische Fragen. U. a. erklärte er über die Frage, wie die amerikanische öffentliche Meinung heute über die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Krieg denke: In politisch wissenden Kreisen Amerikas argumentiere man ganz allgemein dahin, daß Amerika durch Irreführung in diesen Krieg gekehrt wurde und daß es viele Menschen und viel Geld geopfert habe, um die englischen und französischen Kasernen aus dem Feuer zu holen. Wäre Amerika mit seiner großen Material- und Menschenüberlegenheit nicht beigegeben, so wäre vermutlich der Krieg ohne Sieger und Besiegte zu Ende gegangen. Er wäre viel früher, einfach aus Erschöpfung, beendet worden und hätten nicht die fürchterlichen Folgen für Europa gehäuft, wie sie sich heute zeigen.

Steuerminderungen für kleinere Landwirte.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, sind unter dem 12. August vom Reichsfinanzminister die neuen Grundbesitze über die Besteuerung des bäuerlichen Besitzes ausgegeben worden, nach denen die Einkommensteuer der nicht Buch führenden Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1935/36 veranlagt werden soll und die Umsatzsteuervorauszahlungen auf die Umsätze im Wirtschaftsjahr 1936/37 zu leisten sind.

Die Nordische Interparlamentarische Konferenz.

Kopenhagen, 18. Aug. Die Nordische Interparlamentarische Delegationenversammlung setzte heute ihre Beratungen über das Verhältnis der kleineren Staaten zum Völkerverbund fort. Es wurde folgende von dem Nordischen Interparlamentarischen Rat vorgeschlagene Entschließung angenommen: Die Versammlung spricht ihre Befriedigung über den Standpunkt aus, der während der Delegationenversammlung des Völkerverbundes im März d. J. von den nordischen Ländern in der Frage der ständigen Mitgliedschaft angenommen wurde. Die Auffassung der Versammlung geht dahin, daß es im Interesse des Völkerverbundes ist, die Zahl der ständigen Mitglieder nicht über den Platz hinaus zu erhöhen, der Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerverbund zu fällt.

Die „Leiche“ des angeblichen Lord Ritzener beschlagnahmt.

Berlin, 18. Aug. Einer Londoner Meldung der „B. Z.“ am Mittag zufolge, ist am vergangenen Samstagabend von der Londoner Polizei der von einem Engländer aus Norwegen nach England gebrachte Sarg, der angeblich die Leiche Lord Ritzeners enthält, beschlagnahmt worden. Heute soll unter Aufsicht des Gerichts die Lebnung des Sarges erfolgen. Außerdem soll heute der Engländer, der die Ueberführung des Sarges von Norwegen nach England in die Wege geleitet hat, eidlich vernommen werden.

Propagandafahrt einer französischen Flottille.

Paris, 17. Aug. Eine aus drei Torpedobooten und zwei Unterseebooten bestehende Flottille ist von Cherbourg zu einer einmonatigen Propagandafahrt in der Ostsee, in deren Verlauf Oslo, Stockholm und Gdingen besucht werden sollen, ausgelaufen.

Zum Aufenthalt des Königs von Bulgarien in der Tschechoslowakei.

Brag, 18. Aug. Wie die Blätter melden, sind die Gerüchte, wonach König Boris von Bulgarien in der Tschechoslowakei eine Begegnung mit seinem Vater, dem früheren König Ferdinand gehabt habe, unzutreffend. Auch entspreche es nicht den Tatsachen, wenn die „Neue Freie Presse“ meldet, daß König Boris beabsichtigt, Wien und den Präsidenten Masaryk aufzusuchen, um sie zu einer Vermittlung im bulgarisch-jugoslawischen Konflikt zu veranlassen. Da König Boris inkognito im Auslande weilt, so liegt kein Anlaß für einen persönlichen Besuch vor.

Der sächsische Vorstoß.

Aus völksparteilichen Kreisen wird und geschrieben: Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Herr Arthur Mahraun, in der Tageszeitung „Der Jungdeutsche“ eingehend mit dem bekanntesten Ultimatum, das eine Reihe sächsischer Wehrverbände an die nationalen Parteien gerichtet hatten. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens kritisiert in scharfer Weise diesen Vorstoß der sächsischen Wehrverbände, dem sich auch die Großballen Sachsen des Jungdeutschen Ordens angeschlossen hatten.

„Wir Jungdeutschen müssen völlig frei sein von parteilichen Bindungen. Unser Kampf gilt nicht der Befreiung im Parlament. Wir sind Gegner des modernen parteilichen Systems. Wir sehen nicht den Fehler in den Menschen, die im Parlament sitzen, sondern wir sehen den Fehler im System des modernen Parteiismus.“

Zu der anderen Frage, der plötzlich aufgetretenen Forderung einer Vereinigung der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei weist Herr Mahraun darauf hin, daß dieser Gedanke zuerst von Herrn Geheimrat Eugen Berg propagiert worden sei.

„Gerade in dieser Zeit“, schreibt er weiter, „haben sich in Sachsen eine große Anzahl sozialdemokratischer Abgeordneter von der radikalen Richtung abgewandt. Soll man in diesem Augenblick von der Deutschen Volkspartei fordern, daß sie jeden Verkehr mit der Sozialdemokratie ablehnt? Man sollte doch eigentlich gerade in diesem Augenblick der Deutschen Volkspartei mögliche Handlungsfreiheiten geben, die Regeln der staatsrechtlichen Verhältnisse der Sozialdemokratie Sachles die in hohem Gegenatz zu den Kommunisten und zu den Linkssozialisten steht, zu pflegen.“

„Zusammenlegung“ zweier vaterländischer Verbände fast ausglatten Unmöglichkeit geworden ist. Um so unmöglicher naturgemäß die Zusammenlegung zweier Parteien. Gerade die Deutsche Volkspartei erfüllt eine besondere Pflicht gegenüber dem nationalen Gedanken in unserem Volk, indem sie die Wähler erheit, die die Deutschnationalen Volkspartei nicht erfüllen kann.

Wenn die Parteien sich zusammenlegen, würde die Deutschnationalen Volkspartei vielleicht den zu erwartenden Verlust aus den Reihen der Deutschen Volkspartei zum Teil ausfüllen können. Aber die Leute der schwarz-weiß-rotten Front, die heute von der Deutschen Volkspartei erkannt und nicht bereit sind, mit der Deutschnationalen Volkspartei zusammenzugehen, würden der gesamten schwarz-weiß-rotten Front verloren gehen oder eine neue Partei gründen. Damit würde also im großen genommen nur ein Verlust, aber kein Gewinn erreicht sein.

Der Zusammenschluß der Parteien an sich würde auch, wenn er erfolgte, nur eine Phrasenbeute und jedes inneren Wertes entbehren. Es mag sich in Sachsen besondere Erwägungen geben. Ich möchte beinahe glauben, daß hier wieder das Gefühl eine allzu große Rolle spielt, nämlich das der Empörung gegen das System Beignes. Dieses Gefühl wird trunken gemacht mit dem Hinweis auf ein Scheinrecht, in der weber Saft, noch Kraft, noch Gemut liegt. Das große Ziel aber würde geschädigt. Ich kann nicht nur allen denen, die von dieser Propaganda ergriffen werden, raten, sich unter keinen Umständen einzubilden, daß in dieser tragischen Zusammenlegung der nationalen Parteien die nationale Front in ihrer Gesamtheit gestärkt wird.

„Somit der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, dem auch das Vorgehen der Großballen Sachsen des Jungdeutschen Ordens angeht.“

Bei der ganzen Frage der Zusammenfassung aller politischen Kräfte wird vor allem folgendes übersehen: Wenn die Deutschnationalen heret sind, mit der Deutschen Volkspartei zusammenzugehen, sind sie sich auch darüber klar geworden, daß sie dann ihre bisherige Politik nicht fortsetzen können. Die Politik der Deutschen Volkspartei war von Anbeginn an Sammlung und Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eingeleitet, während die Deutschnationalen Volkspartei gerade in den großen Schlüsselfragen der Politik in fruchtloser Opposition erschlüpfte.

„Zusammenlegung“ zweier vaterländischer Verbände fast ausglatten Unmöglichkeit geworden ist. Um so unmöglicher naturgemäß die Zusammenlegung zweier Parteien. Gerade die Deutsche Volkspartei erfüllt eine besondere Pflicht gegenüber dem nationalen Gedanken in unserem Volk, indem sie die Wähler erheit, die die Deutschnationalen Volkspartei nicht erfüllen kann.

Finanzminister Dr. Dehne in Basel.

Am Dienstag, den 10. d. M., befüchtigte Finanzminister Dr. Dehne in Begleitung von Ministerialrat Sorger und Stadtbaurat Wahl-Dresden die Internationale Ausstellung für Hinnschiffahrt und Wasserstraßen in Basel. Die Herren wurden von dem schweizerischen Finanzdirektor Mecher empfangen und wurden der Direktor der Ausstellung Dr. Krastig und den beauftragten des deutschen Reichskommissars für die Ausstellung, Regierungsbaurat Schäff, geführt.

Der sächsische Vorstoß.

„Zusammenlegung“ zweier vaterländischer Verbände fast ausglatten Unmöglichkeit geworden ist. Um so unmöglicher naturgemäß die Zusammenlegung zweier Parteien. Gerade die Deutsche Volkspartei erfüllt eine besondere Pflicht gegenüber dem nationalen Gedanken in unserem Volk, indem sie die Wähler erheit, die die Deutschnationalen Volkspartei nicht erfüllen kann.

Disziplinaruntersuchung gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann.

Berlin, 18. Aug. Die bereits in der Öffentlichkeit gelangte Nachricht, daß der Disziplinar-Senat in Raumburg gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann in Magdeburg die Disziplinar-Untersuchung eröffnet habe, trifft, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, zu. Das Justizministerium hatte eine Veröffentlichung dieser Nachricht erst beabsichtigt, wenn ihm der Beschluß vorgelegen hätte.

Lokaltermin in der Magdeburger Morbsache. Gestern fand in der Magdeburger Morbsache in Groß-Kottmersleben ein einstündiger Lokaltermin statt. Im Nachzimmer wurde alles genau so hergerichtet, wie es am Tage der Tat aussah. Schröder bestätigte sein ursprüngliches Geständnis, wonach er Delling nach Groß-Kottmersleben gelockt habe. Während beide allein im Zimmer gewesen seien, habe der Döbling durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet. Als Schröder nach dem Verbrechen abgefährt wurde, versuchte eine große Menschenmenge ihn zu lynchen. Nur mit Mühe konnten die Beamten ihn vor Zerschmetterung schützen.

Trauerkundgebung der Reichsbahndirektion München.

München, 18. Aug. Der Präsident der Reichsbahndirektion München veröffentlicht eine Trauerkundgebung, in der es u. a. heißt: Wenige Monate nach der großen Eisenbahnkatastrophe auf dem Münchener Ostbahnhof ist die Eisenbahndirektion München neuerdings von einem schweren Eisenbahnunglück heimgesucht worden. Mit dem schwer getroffenen Angehörigen trauert die Reichsbahndirektion München an der Bahre der Todesopfer. Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird den Angehörigen die tiefste Anteilnahme und den Verletzten die innigsten Wünsche für ihre baldige völlige Genesung ausgesprochen und allen Helfern der herzlichste Dank für die freiwillige Beteiligung an den Rettungsarbeiten zum Ausdruck gebracht.

Mer Tote, drei Schwerverletzte bei einem Automobilunglück.

Merzig (Rheinland), 18. August. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil sauste gestern infolge Reifendurchs eines Abhang bei Merzig hinunter, stürzte über die Böschung eines Baches und überschlug sich im Bach. Eine ganze, aus vier Personen bestehende Familie wurde getötet, außerdem wurden drei Personen schwer verletzt.

Bergunfälle deutscher Touristen.

Gestern stürzte am Titlis bei Engelberg der 21-jährige Student Wili Lehmann aus Lehr in Baden ab. Er hatte sich mit einem 16-jährigen Kameraden von einer 1500m hohen Wandbergesellschaft am Josephsteg getrennt, um den 300 Meter hohen Titlis zu besteigen. Als sie in dem vereisten Schnee nicht mehr weiterkamen, beschloßen sie, abzuhängen. Dabei rief Lehmann gegen einen Felsen und blieb mit zerbrochenem Schädel liegen. Sein Begleiter, der mit der Abfahrt geiziger war, konnte gerettet werden. Der seit Mittwoch in Gelerina vermißte 16-jährige Gerhard Stein aus Kreuznach konnte bisher trotz aller eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Am Brannstein bei Oberandorf ist ein Ingenieurpraktikant aus Rosenheim tödlich verunglückt.

Der Polizeidirektor als Schmeichler.

Aus Salzburg wird gemeldet, daß der stellvertretende Polizeidirektor von Salzburg Wilhelm Friedrich unter dem Verdacht des Waren Schmuggels nach Bayern steht. Friedrich, der vermögliche seiner Stellung bisher stets ohne Durchsuchung die Grenzsperre passieren konnte, sei jüngst angehalten worden und man habe bei ihm unverzollte Teppiche gefunden. Es sollen ihm sechs solcher Schmuggeltransporte nachgewiesen sein. Gegenwärtig befindet er sich in Prag, wohin er sich angeblich zum Besuch seines kranken Vaters begeben hat.

Verlust amerikanischer Banken durch Verbrechen.

London, 17. Aug. Der Daily Telegraph berichtet aus Chicago: Die amerikanischen Banken haben im Jahre 1924 nach Angaben des Leiters des Bankierverbandes von Illinois 3 820 600 000 Dollar infolge verbrecherischer und betrügerischer Handlungen verloren. Die Verbrechen haben in den Vereinigten Staaten in den letzten 25 Jahren um mehr als das Zwösfache zugenommen.

Der Austausch der Gefangenen.

Wie das Berliner Tageblatt wissen will, wird das Abkommen über die Freilassung der in Sowjetrußland gefangengehaltenen Deutschen und der hier verurteilten Russen Stobelewski wahrscheinlich am Donnerstag in Berlin unterzeichnet werden. Die Gefangenen dürften dann sofort in Freiheit gesetzt werden.

Mit einem Zug zusammengefahren.

Breslau, 18. August. Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden aus Reichenbach: Gestern nachmittag ließ ein Personenzug der Culenbergebahn an einer Straßenkreuzung mit einem Motorrad zusammenstoßen. Die Begleiterin des Motorradfahrers wurde von ihrem Sitz geschleudert und auf der Stelle getötet. Das Motorrad mit dem Fahrer wurde dann von der Lokomotive eine Strecke weit geschleift, wobei auch der Fahrer den Tod fand.

Schwerer Grubenunglück bei Schennitz.

Prag, 18. August. Wie die Prager Abendzeitung aus Schennitz meldet, stürzte in der hiesigen Goldgrube eine infolge eindringenden Grubenwassers stark durchwässerte Grubenwand plötzlich in einer Breite von etwa 30 Metern ein wobei fünf Bergarbeiter getötet wurden.

Zwei Führer von Wilderern getötet.

Nach einer Blittermeldung aus Wien fanden gestern Touristen im Schneeberggebiet die Leichen zweier Männer auf. Dem einen war der Schädel eingeschlagen, der andere lag erschossen in seinem Blute. Die Gendarmen stellte fest, daß es die Leichen zweier Jäger waren; sie dürften in einem Kampfe mit Wilderern ums Leben gekommen sein.

Tribunenfeier beim Radrennen in Paris.

Berlin, 18. August. Wie die V. J. am Mittag aus Paris meldet, brach gestern bei der Einweihung der Radrennbahn St. Briant die drei Meter hohe Zuschauertribüne zusammen. Ueber hundert Personen wurden zum Teil erheblich verletzt.

Der Schnellzug Nantes-Syon entgleist.

Paris 18. August. Heute früh sind zwei Wagen des Schnellzuges Nantes-Syon nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Vierzon in einer Weiche entgleist. Eine Frau wurde getötet; zwei weitere Reisende wurden leicht verletzt.

Flugzeugunglück in Aldershott.

London, 18. August. Ein Militärflugzeug stürzte in Aldershott ab. Der Fahrer wurde getötet, der Mechaniker schwer verletzt.

Zur Verhaftung des Motorbootes „Wiking“ in Oslo.

Oslo, 18. August. Nach einer Meldung von Tidens Tegn werden der Kapitän des wegen Spritzenhandels beschlagnahmten deutschen Motorbootes „Wiking“, der Kaufmann Dreher und sein Freund der Kaufmann Borch, beide aus Hamburg, heute aus dem norwegischen Staatsgebiet ausgewiesen. Dreher habe sich mit der Verhaftung des Fahrzeuges im Werte von 28 000 Mark einverstanden erklärt, wenn die Strafsache gegen ihn niedergelegt würde. Die beiden anderen Beteiligten sollen eingesperrt haben, Schmuggel betrieben zu haben.

Ein Rodeofahrer als Schmeichler.

Ein aus Europa zurückkehrender junger Mann geriet mit den wegen ihrer Strenge berüchtigten Newyorker Polizeibeamten in Konflikt, weil er versuchte, sich um die Polizeigebühren für Fernglas, Reiserapparat und andere Kleinigkeiten, die er in den Taschen seines Mantels versteckt, zu bewenden. Es stellte sich heraus, daß der Miniatur-Schmeichler der William-Edith John Sterling Rodeofahrer ist, ein Großneffe John Rodeofahrers.

Der Dichter des „Abenteuerlichen Simplicissimus“.

(Zum 250. Todestage Christoph von Grimmelshausen.)

Von Dr. v. Weingold.

Vor 250 Jahren, am 17. August 1676, starb in Badem ein erwachsener, lebensvoller deutscher Dichter: Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen. Der deutschen Lande trübste Zeit hat er erlebt. Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges wurde er in Hesse geboren und hat den Krieg nahezu um ein Menschenalter überlebt; er starb 1676 als Schutzbefehliger in Metz.

Durch spanische Vorbilder angeregt, aber dennoch selbstständig genug und demgegenüber über die Vorbilder hinauswachsend, schrieb Grimmelshausen den großen Roman „Der abenteuerliche Simplicissimus“, der 1688 erschien. Das berühmte Werk ist von kulturgeschichtlichem wie literarischem Werte. Es enthält die getreuesten und anschaulichsten Schilderungen, die wir über den schweren Krieg haben. Die eingehende Darstellung des Dichters fesselt uns schon deswegen, weil sie fortwährend zu Vergleichen mit der heutigen Zeit anregt. Der Dreißigjährige Krieg war ein europäischer Krieg auf deutschem Boden, eine Zeit der Verwüstung, des äußeren wie inneren Verfalls, grauenhafter ständischer Verderbnisse. Das alles geht unmittelbar aus Grimmelshausens Roman hervor. Mit einer Inhaltsangabe ist bei diesem Werk wenig geboten. Jeder Deutsche muß es selbst lesen. Ebenso sehr wie auf den Gegenstand kommt es auf die Art der Darstellung an. Eine Klärende Wirkung im Hause von Simplicissimus „Snan“ (Vater) würde folgen.

„Das erste, das diese Reuter thaten, war, daß sie ihre Pferde einführten, hernach hatte jeglicher seine sonderbare Arbeit zu verrichten, deren jede lauter Untergang und Verderben anzeigte, dann obwar etliche anfangen zumeigen, zu stehen und zutreten, daß es laßte, als sollte ein lustig Panquet gehalten werden, so waren hingegen andere, die durchdrungen das Haus unten und oben... Andere machten von Tuch, Kleidungen und allerlei Handwerk große Bündel zusammen, als ob sie irgend ein Krenzmarat anrichten wollten; was sie aber nicht mitzunehmen gedachten, ward zerhauen, etliche durchhauen den und Stroß mit ihren Degen, als ob sie nicht Schale und Schwemme genug zu stehen gehabt hätten, etliche schüteten die Federn aus den Betten und füllten hingegen Sped, andere dürr Fleisch und sonst Gerath hinein, als ob sie besser darauf zu schlafen wären; Andere schloßen Ofen und Fenster ein, gleichsam als hätten sie einen ewigen Sommer zuverkündigen, Kupfer- und Zingelörth schlugen sie zusammen und packten die gebogene und verderbte Stücke ein, Vießleben, Tische, Stühle und Bände verbrannten sie, da doch viel Glaiser dürr Holz im Hof lag, Säfen und Schüsseln mußte endlich alles entzwey... den Knecht legten sie gebunden auf die Erde, steckten ihm ein Sperrholz ins Maul, und schüteten ihm einen Melstübel voll garstig Milchsäure-Wasser in die Hand, das nannten sie einen Schweblichen Trund, wodurch sie ihn zwungen, eine Parthey anderwärts zu führen, alda sie Menschen und Viehe hinwegnehmen und in unsern Hof drachten...“

Nach mancherlei hat Grimmelshausen geschrieben, besonders die „Simplicissimus-Schriften“; nirgend ist er so anschaulich und kraftvoll wie im „Abenteuerlichen Simplicissimus“. Alles aber ist von kulturgeschichtlichem Wert. Hier schreibt ein Mann der Zeit für seine Zeit, der er schonungslos den Spiegel vorhält, und warnend ertönt seine Stimme. Er warnt seine Volksgenossen besonders vor der stillosen Verwahrung, vor dem Eintritt in fremden Heeresdienst, vor der Sprachverwundung. Allen, die das Hauptwerk des Dichters lesen wollen, sei zum Schluß Friedrich Dürckes Bearbeitung des „Simplicissimus“ empfohlen, die als 29. Band der „Lebensbilder der Jugend“ bei Westermann erschienen ist. Die Schatzgräber-Sammlung des Dürckebundes enthält als Teil des Romanes den „Jäger von Soest“. Das Heft ist für wenige Pfennige erhältlich.

Gerhart Hauptmann als Fälmtext-Dichter.

Gerhart Hauptmann hat es übernommen, die Texte zu dem großen Faust-Film der Ufa, der in der nächsten Zeit fertiggestellt wird, zu verfassen.



Kriminal- und Liebesroman von Ferdinand Volz. Copyright by W. Bruchmann, Halle a. S.

Inbessen war es bereits dunkel geworden, am Himmel standen die Sterne, wunderbar war die Nacht. Von unterer See aus überblähten mir die vielen buntenfarbenen Lichter und Lampen, die alle mit elektrischem Strom versorgt wurden. Die Bühne des Streichorchester trug in ihrem magischen Lichte bezaubernd, und die ruhigen, sehenswerten Gesichter, die an unser Ohr schallten, verließen dem Bild ein märchenhaftes Gepräge. Die Damen verließen ihre Freunde um diesen entzückenden Halbmond, den zauberischen Weisen dem Rosenduft und dem süßen Rauschen der Bläser. Der lebenswürdige Hausherr und Berathgeber dieser Märchenpracht tauchte bald da, bald dort auf, um seine Gäste zu begrüßen und sich mit ihnen zu unterhalten. Auch die Verwandten, in deren Mitte wir saßen, besuchte Peters einen Augenblick. Dem alten Senator klopfte er vertraulich auf die Schulter, mit mir und meinem Freunde stieß er freundschaftlich mit dem Weinglas an, doch am längsten unterhielt er sich mit dem jungen Mollot, der geradezu überströmte in Herzlichkeit gegen den freigebigen Wirt und Hausherrn. Mit überschäumender Heißliebe und Freundschaft plauderten sie eine ganze Viertelstunde miteinander.

unterließ nichts, die Gerichte in die unbegrenzte Höhe zu treiben. Auch sein Auftreten wurde täglich teurer, hochgetragen. Er sah sich plötzlich aufs hohe Ross gesetzt. Viele, unter ihnen auch Herr Peters, besonders aber die Damenwelt, sa selbst mein sonst so klavischender Freund Oskar, schwärmten für ihn. — Nach dem Souper erhoben sich Oskar und Mela, angeblich um die Einrichtungen im Lampenschein zu besichtigen. Ich beobachtete dabei Mollot heimlich und sah, wie er wiederum einen glühenden Blick auf Mela warf und ebenso, wie er meinem Freunde einen haßerfüllten nachsahen ließ. Nun saßen außer mir nur noch Mollot, Senator Wolfram und Fräulein Blanche Schnell am Tisch. Die Gelegenheit zu einer weiteren Aussprache war also günstig. Doch gerade in dem Moment, da ich zu sprechen beginnen wollte, erhob sich Mollot, um sich mit Fräulein Schnell zu entfernen.

III.

Zwei Stunden später — — Der Kelch der Uhr rückt gegen Mitternacht. Der Rondo lagte lieblich am sternbesäten Himmel. Noch immer spielte die Musik, die meisten Gäste waren noch versammelt; die einen saßen bei der Bühne, die anderen, besonders junge Mädchen, lustwandeln im Parke. Ihnen tat das Alleinsein wohl, und da und dort neigten sich zwei Lippenpaare zum Kuß. Auch ich hatte vorgesogen — zwar allein — noch eine Weile im Parke zu promeneren. Zufällig traf ich um elf Uhr meinen Freund Oskar, Arm in Arm mit Mela. Und glückselig erzählten mir die beiden, wie sie sich endlich gefunden. Nachdem ich ihnen noch meine herzlichsten Glückwünsche dargebracht hatte, verließen sie mich wieder, sich der Nordwestseite des Parks zuwenden.

Nun aber schlug soeben von einem entfernten Kirchturm die Mitternachtsstunde. Die Musik hatte gerade einen Moment geschwiegen, und nun krachte ganz urplötzlich in einiger Entfernung ein Schuß. Ueberall herrschte auf einmal Grabesstille. Was sollte das bedeuten? Ein Freudenschuß, wie zu Anfang des Festes, konnte es nicht sein, auch hatte der Gastgeber strengstens verboten, die Nachtruhe durch Schüsse zu stören. Man war sich deshalb sofort klar darüber: Es mußte etwas Schreckliches, ein Verbrechen geschehen sein. Die fröhliche Stimmung war verfliegen. Die Damen froren plötzlich und wollten nach Hause. Den Herren verging die Lust am Tanzen, und die Musikanten wollten nichts mehr vom Spielen wissen. — Auch ich hatte den Schuß vernommen, ganz oben im Nordwesten des Gartens mußte er gefallen sein. Instinktiv ein Verbrechen ahnend, stürmte ich durch den Park. Dabei war es mir, als hörte ich von fern das Rattern eines Automobils. Ich ahnte das Schlimmste, ich fürchtete um meinen Freund, und wild klopfte mein Herz, als nun eben zwei Diener einen dunklen Werrschentkörper dem Wohnhaus zutrugen.

Wer mochte der Vermisste sein?

Mit einigen Sägen stand ich bei ihm und im Schein des Mondes erkannte ich sofort einen Mann in Dienerskleidung; — es war der Kutscher des Gutbesizers Peters namens Hartmann. Man stelle sich den Schreden des Gastgebers wie den der Gäste vor! Die Damen zitterten vor Aufregung. Was sollte dieser schändliche Mord an dem alten, bereits ergreuten Diener bedeuten? Hartmann hatte sich sicherlich nicht selbst das Leben genommen, dazu fehlte ihm die Kraft und die Veranlassung. Denn er lebte in guten Verhältnissen, war überall sehr beliebt, hatte weder für Weib und Kind zu sorgen, und für ihn kam eine Liebestragödie oder ein Streit gar nicht in Frage. Was war also geschehen? —

Turnen & Sport & Spiel

Fußball.

Mitteldeutschland — Ungarn in Dresden am heutigen Dienstag.

Erfolgreich und voraussichtlich auch lehrreich werden Mitteldeutschlands Spieler und die Dresdner Anhänger ein Spiel gegen eine Budapest Mannschaft, die man auch ruhig als ungarische Nationalmannschaft bezeichnen kann, zu beobachten Gelegenheit haben; denn der ungarische Verband wird vom 1. September an in seinem Gebiete den Berufsfußball einführen, und dann ist der Verkehr zwischen den deutschen und ungarischen Mannschaften unterbunden. Der Deutsche Fußballbund beschloß bekanntlich vor Jahren, als man in Oesterreich das Berufsfußballspiel einführt, alle Spiele gegen solche Mannschaften zu verbieten. Der DFB setzte sich seinerzeit vielen Angriffen aus, jedoch haben die vergangenen Jahre den Beweis erbracht, daß der Bund mit seiner Maßnahme recht hatte. Verkannt sei aber dabei nicht, daß durch dieses Verbot manches gute Spiel verloren geht.

Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung.

Mitteldeutschland:	Kragemann
Geißler	Rühnel
Schmücker	Söhler
Reichmann	Wedlich
Schlosser	Jesmanig
Vorsung	Dajas
	Dudas
	Kiraly
	Merges

Ungarns Mannschaft.

Eine Reihe von Spielern wird auf dem Felde erscheinen, deren Name weit über den Kontinent bekannt ist. Erinnerung ist hier an Imre Schlosser, der vierundsechzigmal zu repräsentativen Kämpfen seiner Heimat herangezogen wurde, und Kobut zeigte erst letzten Jahr ein großes Können gegen Oudt. Lafacz und Künstler auf dem rechten Flügel werden als die gefährlichsten auf ihrem Posten bezeichnet. Unter Führung von Jemanz wird die Angriffsreihe die mitteldeutsche Deckung vor eine schwere Aufgabe stellen. Die Hintermannschaft der Ungarn wird der Stürmerreihe in keiner Weise nachstehen und als Ganzes die Eiseinen Fußball zeigen, der sicherlich von der mitteldeutschen Mannschaft kaum erreicht werden wird.

Mitteldeutschlands Elf

steht vor einer schweren Aufgabe. Die Mannschaft ist mit größter Sorgfalt aufgestellt worden und wird hoffentlich die Erwartungen erfüllen, die man an maßgebender Stelle an sie knüpft. Im Tor erscheint wieder einmal der Hallenser Kragemann, der schon in manchen großen Treffen, so vor allem gegen Süddeutschland im vergangenen Jahre in Leipzig, trotz einer Niederlage mit zu einem Erfolge verhalf; denn die damalige 1:2-Niederlage brachte Mitteldeutschland zu neuem Ansehen. In der Verteidigung erscheinen zwei Dresdner, die das unehingebrachte Vertrauen genießen. Dasselbe kann man von der Läuferreihe sagen, in deren Mitte der internationale Dresdner Söhler den Ton angeben wird. Der Angriff mit vier Dresdner Spielern, der durch den Chemnitzer Salomon vervollständigt wird, dürfte auch Budapests Schlusstreifen in Bewegung bringen.

Der einen oder anderen Mannschaft den Sieg anzusprechen, wäre gewagt. Erst nach dem Kampfe wird es einen Sieger geben, und zahlenmäßig wird das Ergebnis nur knapp sein; dafür sprechen trotz guter Angriffsreihen die vorzüglichen Hintermannschaften.

Amtliche Bekanntmachungen des Gau Erzgebirge im D. M. S. V.

- Zugsordnung zu der am Sonnabend, den 21. August 1928 nachmittags 5 Uhr in Aue, Restaurant Mulbental stattfindenden Gaunorversammlung.
1. Unternehmungen a—f.
 2. Eingänge.
 3. Gaumannschaftsaufstellung für den 5. September 1928 im Obererzgebirge, 1. Klasse.

4. Allgemeines.

- Zu Punkt 1a wird nachmittags 5,15 Uhr Max Bitterlich-Petersfeld und G. Schied-Bernsbach geladen.
- Punkt 1b. 6,30 Uhr Paul Zippner-Jmdntz und Fritz Sellach-Auerhammer, Schiedsrichter.
- Punkt 1c. 6,50 Uhr Bruno Jargosch-Bodau, Walter Wilhelm-Schorlau, Bogmann (Spieler, welcher am 27. Juni das DFB-Spiel der 1. Jugendkl. als Schiedsrichter leitete).
- Punkt 1d. 6,10 Uhr Rudi Wunderlich-Petersfeld.
- Punkt 1e. 6,30 Uhr Vereinsvertreter von Bodau und Schorlau betr. Jugendspiel am 15. August in Bodau.
- Punkt 1f. Angelegenheit Thalheim, Schiedsrichteraus-schuß.

Die Gaunorstandsmitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Amtliche Bekanntmachung des Schiedsrichter-Ausschusses Gau Erzgebirge im D. M. S. V.

- Für folgende Spiele sind nachstehende Schiedsrichter an-gelegt:
- Am 20. August 1928 Tanne Thalheim 1 — VfB. Jmdntz 1, Schiedsrichter neutral.
 - Am 22. August 1928 VfB. Jmdntz 1—Victoria Lauter 1, Schiedsrichter neutral.
 - Spiel Nr. 19. Memannia Aue 1 — Victoria Lauter 1, Schiedsrichter neutral.
- Klasse I b.**
- Spiel Nr. 39. Schieds. Martin Wilhelm, Schorlau.
 - Spiel Nr. 39. Schieds. Lauter.
 - Spiel Nr. 40. Schieds. Auerhammer.
 - Spiel Nr. 41. Schieds. Aue.
 - Spiel Nr. 42. Schieds. Grünhain.
 - Spiel Nr. 43. Schieds. Martin Wilhelm, Schorlau. (Beob. Hauber, Hempel.)
 - Spiel Nr. 44. Schieds. Grünhain.
 - Spiel Nr. 45. Schieds. Schorlau.
 - Spiel Nr. 46. Schieds. Bernsbach.
 - Spiel Nr. 47. Schieds. Löhntz.
 - Spiel Nr. 48. Schieds. Auerhammer.
 - Spiel Nr. 49. Schieds. Lauter.
 - Spiel Nr. 50. Schieds. Schorlau.
 - Spiel Nr. 51. Schieds. Grünhain.
 - Spiel Nr. 52. Schieds. Aue.

Klasse II a.

- Spiel Nr. 25. Fische Schorlau 1 — FC. Löhntz 1, Schiedsrichter Veske, Eisenfod (Beob. Seidel, Sommer, Grünhain).

Klasse III a.

- Spiel Nr. 56. Schieds. Günther, Petersfeld (Beob. Dampel, Sumpf).
- Spiel Nr. 57. Schieds. Ullmann, Fritz, Eisenfod, (Beob. Seidel, Sommer.)
- Spiel Nr. 58. Schieds. Reubert, Kurt (Beob. Sumpf, Hauber).

Klasse III b. A-Begirt.

- Spiel Nr. 69. Schieds. Eisenfod.
- Spiel Nr. 64. Schieds. Unger, Bodau (Beob. Sellach Schmüd).
- Spiel Nr. 65. Schieds. König, Jmdntz (Beob. Bernsbach, Thalheim).
- Spiel Nr. 66. Schieds. Grünhain.
- Spiel Nr. 67. Schieds. Hermann, Ernst, Bodau (Beob. Schöniger, M. Wilhelm).
- Spiel Nr. 68. Schieds. Aue.

Klasse b II b. B-Begirt.

- Spiel Nr. 73. Schieds. Petersfeld.
- Spiel Nr. 74. Schieds. Bernsbach.

Klasse Junioren. A-Begirt.

- Spiel Nr. 75. Schieds. Schorlau.
- Spiel Nr. 76. Schieds. Auerhammer.
- Spiel Nr. 77. Schieds. Aue.
- Spiel Nr. 78. Schieds. Eisenfod.

Die erste Annahme, daß ein Irrtum vorliege, verwarf ich ebenso schnell wieder, denn bei diesem hellen Mondenschein und der auffallenden Kleidung mußte jeder sofort den Diener erkannt haben. Also kam nur noch die zweite Vermutung in Frage; — aber, wer war der Mörder, und wer hatte hier derartige Geheimnisse, daß sie zu einem Morde führen konnten?

Doktor Wettler blieb vorhand bei dem Toten. Ich hatte ihn gebeten, noch meine Rückkunft abzuwarten, ich wollte mich nach dem Tatort begeben, um nach Umhüllspunkten zu forschen.

Die beiden Kollegen Hartmanns, die diesen zuerst gefunden hatten, nahm ich mit. Ganz im Nordwesten, direkt bei der Grenzmauer des Gartens, hatte der tote gelegene, blutüberströmte, auf der Vorderseite des Körpers, den Kopf der Mauer zugewandt. Da der Schuß von hinten in das Gesicht eingedrungen war, mußte er demnach vom Garten aus in der Nähe der Mauer abgefeuert worden sein.

Ich sah mich im Kreise um. Da standen Bäume und Gebüsch. Sicherlich hatte sich der Mörder hinter diesen verborgen gehalten. Ich trat von Baum zu Baum, von Busch zu Busch und untersuchte den Boden nach Fußspuren. Der Mond stand noch immer blendend am Himmel, so daß ich jeden Gegenstand, jedes Gräschen deutlich unterscheiden konnte.

Endlich fiel mein Blick auf eine verborgene, von Fliederbüschen umstörte Nische, aus der mir etwas Weißes entgegenleuchtete. Eilends näherte ich mich der Stelle, und zu meiner unbeschreiblichen Überraschung fand ich auf einem Bänkechen ruhend eine weibliche Gestalt, in der ich auf den ersten Blick Fräulein Meta Peters, meines Freundes heimliche Braut, erkannte. Entsetzen packte mich einen Augenblick. Warum befand sich Meta hier allein? Und so ganz in der Nähe der Mordstätte?

„Fräulein Peters! Fräulein Peters!“ rief ich ein paar Mal in die Nische hinein. Aber nichts regte sich.

Die Dame schien zu schlafen. Ihr Haupt war weit nach hinten an die Wand gelehnt. Sofort trat ich näher; die beiden Diener standen stumm vor der Nische. Ich war so nahe, daß ich den Atem der Dame hätte fühlen müssen, aber gar nichts deutete darauf hin, ob Meta noch am Leben war, oder ob auch sie einer heimtückischen Hand zum Opfer gefallen.

Impulsiv griff ich nach ihrem Arm und drückte ihn heftig. Er war warm, aber die Dame gab keinen Laut von sich. Da befaß ich den beiden Dienern, Fräulein Meta sofort ins Herrenhaus zu tragen.

Der Vater erschrak aufs heftigste, als er sein einziges Kind hilflos und vielleicht gar tot vor sich liegen sah. Fast zum Wahnsinn getrieben, wollte er sich aber seine Tochter stützen, doch Doktor Wettler hielt ihn zurück und sprach ihm tröstend zu. Dann untersuchte er den leblos scheinenden Körper. Er griff nach dem Armpuls — die Hände hingen schlaff herab — nichts deutete auf Leben. Nun öffnete er hastig die Bluse — Gott sei Dank — das Herz klopfte noch, zwar langsam und schwach, doch war es bei künstlicher Atmung vielleicht möglich, das junge Leben zu retten.

Seine Arbeit wurde von Erfolg gekrönt, denn langsam, ganz langsam begann das Herz schneller und fester zu schlagen, die Arme strafften sich, die Wangen erhielten ihre Farbe wieder, der regelmäßige Atem stellte sich ein — die Dame konnte als gerettet gelten.

Doktor Wettler stellte eine schwere Ohnmacht fest. Meta wurde zu Bett gebracht, wo sie in einen tieferen, gefunden Schlaf versiel, ohne vorher erwacht zu sein.

Der Arzt blieb im Hause, ich entfernte mich. Draußen im großen Vorhof, der die vielen Automobile und Droschkeln abends beherbergt hatte, ließ ich auf den wachhaltenden Diener.

Junioren. B-Begirt.

- Spiel Nr. 79. Schieds. Bernsbach.
- Spiel Nr. 80. Schieds. Knauer, Auerhammer, (Beob. Ungerhäm, Fbert, Rub.)
- Spiel Nr. 81. Schieds. Petersfeld.
- Spiel Nr. 82. Schieds. Auerhammer.
- Spiel Nr. 83. Schieds. Thalheim.
- Spiel Nr. 84. Schieds. Thalheim.

Jugend-Klasse. A-Begirt.

- Spiel Nr. 85. Schieds. Schorlau.
- Spiel Nr. 86. Schieds. Lauter.
- Spiel Nr. 87. Schieds. Schorlau.
- Spiel Nr. 88. Schieds. Auerhammer.
- Spiel Nr. 89. Schieds. Aue.
- Spiel Nr. 90. Schieds. Lauter.

Jugendklasse B-Begirt.

- Spiel Nr. 91. Schieds. Jmdntz.
- Spiel Nr. 92. Schieds. Bernsbach.
- Spiel Nr. 93. Schieds. Grünhain.
- Spiel Nr. 94. Schieds. Jmdntz.
- Spiel Nr. 95. Schieds. Aue.
- Spiel Nr. 96. Schieds. Schorlau.

Schiedsrichteraus-schuß Gau Erzgeb. im DFB. Ungerhäm. M. Wilhelm.

Amtl. Bekanntmachung des G. J. A. Gau Erzgeb. im D.M.S.V.

Anschrift: Bruno Jargosch, Bodau, Bez. Zwickau.

1. Am Sonnabend, den 21. August 1928 um 5 Uhr ist Sitzung des G. J. A. im Mulbental:
 - a) Anhebung der restlichen Verbandsspiele.
 - b) Zusammenfassung einer Gaunjuniorenl.
 - c) Verschiedenes.
2. Jugendleiterausweise wurden nur spärlich angefordert. Ich mache darauf aufmerksam, daß jede Jugendmannschaft von einem mit Ausweis versehenen Jugendleiter begleitet sein muß. Nur diesem steht bei Verbandsspielen das Recht des Einspruchs zu, nicht dem Spielführer.

Jargosch, Obmann.

Handball.

1. Herren-Elf Turnverein Jahn — 1. Herren-Elf Allg. Turnverein Aue (D.C.) 6:4 (2:4).

Am getrigen Abend fanden sich obige Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber. Bei Jahn wirkte der bestens bekannte Stürmer Rosenkrantz von der Landspolizei (Schorlau) mit. Bei der Mannschaft des Allg. Tv. sah man einen neuen Tormart, der, wie der Spielverlauf zeigte, seiner Aufgabe voll und ganz gerecht wurde, während sein Gegenüber glatt versagte und überhaupt als schwächster Punkt der Leute von Jahn angesprochen werden muß. Vom Antwortweg entwickelte sich ein sehr lebhafter Kampf. Jahn schloß den ersten Treffer, den aber die Elf vom Allg. Tv. bald wieder aufholte. Während Jahn wieder die Führung an sich reißen konnte der Allg. Tv. den Ausgleich und durch das Versagen des Torhüters von Jahn bis zur Halbzeit noch zwei Tore erzielen. Nach Wiederanruf steigerte sich bei beiden Mannschaften das Tempo und durch pingendes Zusammenpiel der Jahn-Elf gelangt ihnen der Ausgleich und sogar noch ein Treffer, die den Sieg sicherstellen. — Die Mannschaften selbst: Die Jahnleute waren in bezug auf Technik, Ballhandlung und Zusammenpiel die tonangebende Partei, in ihr war nicht ein einziger schwacher Punkt bis auf den Tormart. Die Mannschaft des Allg. Tv. hat an Spielstärke sehr viel gewonnen und legt einen großen Eifer an den Tag. Bei etwas noch besserem Verständnis und nicht so viel Einsehen der Abwehrkraft wird Jahn wohl einmal den Kürzeren ziehen. Die Besten der Elf waren der unverwundliche Dalbrechte Wetzhorn, der Halbinke, der rechte Verteidiger Müller und der Tormart Arnold. Recht unangenehm fiel der linke Verteidiger Röder durch seine unfaire Spielweise auf, hier hätte bei sonst so ausgezeichnete Schiedsrichter ganz energisch eingegriffen werden müssen.

„Das Auto steht noch da, der Herr kam bis jetzt noch nicht zurück.“

„Wie?“ Ich schrie es förmlich und starrte den Diener ungläubig an. „Warren noch nicht abgefahren? Er ist aber doch nirgends mehr im Hause drinnen!“

„Der Mann suchte die Wäsche.“

„Wieleicht ging der Herr zu Fuß heim; aber gesehen habe ich ihn hier nicht.“

„Das ist unmöglich.“ erwiderte ich, „mein Freund würde doch niemals sein Auto zurückgelassen haben. Wo ist sein Chauffeur?“

„Herr Warren hat ihn beim Eintreffen abends entlassen mit der Bemerkung, er könne schon allein nach Hause fahren. Nur sein Auto und die Droschke des Herrn Doktor Wettler sind noch am hiesigen Plage; alle anderen Wägen sind bereits abgefahren.“

Doktor Wettler wird heute nacht nicht mehr heimfahren. Es hat im Hause einen Unfall gegeben, der ihn dort festhält.“

Mit einem bräutlichen Gefühl setzte ich mich selbst ins Auto — mein Freund hatte es mir auch stets zum freien Verfügung gestellt — und fuhr ich denn in die Stadt zurück, vor die Wohnung Warrens. Nirgends mehr im Hause bemerkte ich Licht. Dennoch zog ich heftig die Haustür auf, zwei, dreimal; ich wollte unbedingt wissen, ob Doktor zurückgekehrt war.

Endlich, nach mehreren Minuten hanger Erwartung, trippelte jemand die Treppe herab und öffnete behutsam die Haustür. Die alte Haushälterin stand vor mir.

„Ist mein Freund zurück?“ fragte ich hastig.

„Nein,“ antwortete die Frau aufstöhnend.

„Aber ist er während der Nacht einmal hier gewesen?“

„Nein, auch nicht. Doch, da steht ja das Auto des gnädigen Herrn.“

„Mit dem kam ich soeben. — Aber, wo mag nun Warren sein?“ — — (Fortsetzung folgt.)

Die J...

und da m... obblig aus... liche Koll... die Forber... heute sein... plichtet, B... Broterbid... wettlichen... pelderrien... daß heute... standes Be... Angefollte... sorgten f... Egidens b... Zudem ste... verheiratet... das bisla...

Der J... ten, die s... sich durch... berufstätig... Mitglieder... 3887 „Fra... oder getre... Es arbeite... als „Fraun... schaft. Et... die Frage... = 68,4 %... 35,4 % (68... Geliebende... Verheiratet... Gründe h... Kurzarbeit... Arbeitsunf... gung der... Eltern, S... hertes We... des Berufs... da die Fr... Familienbe... aller antwo... pelberblame... in den Ne... andererseits... eine ganze... rufstätigen... nisse aber... die Paß b... gegen die... gebaut wer... wens mit... chen Veruf... nach der... „Inet eigen... fehlen. E... kann sich b... noch bei d... Familie, e... „Fraun“,... andere Hof... veruert in...

Fünfte

Am E... der Christl... eltern tag ab... früh in Gef... nach Waage... nehmen zu... Stadt Baug... waltige Au... für die umg... nehmer vom... warden zwei... quartieren... mann, Aue...

Fest g... 0 Uhr Mar... (deutsch) M... Dom, Kind... rialrat Göt... lin. Fun... sam Lu u... haus, Birg... Vic. D. Mi... Stuttgart;... direktor Kr... Göre. F... h...

Das B... Die B... Jorgstelle, d... betraf, war... Nach Artikel... lebes über... 1928 wird i... welches nun... schmerbeausf... Woche seit B... erhoben wer... tret-ne Best... schädigten m... schädigtigen... Vmanzen, be... besonders hie... s-bisherige... die Beschäft... nung nicht...

Aus Stadt und Land.

Aus, den 17. August 1926.

Die Frau als Doppelverdienerin im kaufmännischen Beruf.

Die Stellenlosigkeit unter den Angestellten ist groß. Hier und da ist der Gedanke aufgetaucht, die verheirateten Frauen völlig aus der Wirtschaft hinauszudrängen...

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, die größte Frauenberufsorganisation Deutschlands, hat sich durch eine Umfrage einen Einblick in die Verhältnisse der berufstätigen verheirateten Frauen innerhalb der eigenen Mitgliederreihen verschafft...

Fünfte Landeselternversammlung der Christlichen Elternvereine Sachsens.

Am Sonntag, den 5. September hält der Landesverband der Christlichen Elternvereine Sachsens seinen 5. Landeselternversammlungsabend in der Grotte bei Pöhl...

Programm:

Festgottesdienste: 10 Uhr vormittags Dom, 11 Uhr Marien-Marktkirche, 9 Uhr (wendlich), 11 Uhr (deutsch) Michaeliskirche...

Das Beschwerderecht der Schwerbeschädigten.

Die Beschwerde gegen die Entscheidung der Hauptfürsorgebehörde, die die Kündigung eines Schwerbeschädigten betraf, war an eine bestimmte Frist bisher nicht gebunden...

Beginn neuer Lehrgänge an der Wirtschaftlichen Frauenhochschule in Elsbach.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mittelt, beginnt in der Wirtschaftlichen Frauenhochschule in Elsbach, Post Postgarten, das Frauenlehrgangsjahr (Maidenjahr) der Haushaltungslehrgangskurse...

Verkehrsunfälle. Am Montagmorgen wurde an der Ecke Ernst-Papst-Schwarzenberger Straße ein Radfahrer von einem in Richtung Schwarzenberger Straße kommenden Personenkraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert...

Für Schwerhörige findet am Freitag, den 20. August von 9-11 Uhr im Hotel Burg Wettin in Aue eine unverbindliche Vorführung der neuesten Hörapparate statt.

Schneeberg. Aus dem Fenster gesprungen ist am Sonnabend abend gegen 7 Uhr eine 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Sie wurde in das Kreiskrankenhospital Jena verbracht.

Chemnitz. In der Wohnung tödlich verunglückt. Am 18. d. Mts. abends gegen 1/2 7 Uhr ist ein hier wohnhafter 67 Jahre alter Invalid D. von seiner heimkehrenden Ehefrau mit einer schweren Kopfverletzung in der als gemeinsamer Schlafraum dienenden Dachkammer seiner Wohnung tot auf den Dielen liegend aufgefunden worden...

Dresden. Die Leistungen der Reichsbahn während des Radfahrerevents. Aus Anlaß des Radfahrerevents hatte auch die Reichsbahn mit einem starken Verkehr auf den Dresdener Bahnhöfen und den einmündenden Linien zu rechnen und dementsprechend umfassende Vorbereitungen getroffen...

Döbeln. Schwere Autounfälle. Bei Großweltschen ereignete sich gestern nacht ein schweres Automobilunglück. Oberleutnant A. D. Schweriner, Rittergutsbesitzer aus Wendischböhren, fuhr mit seinem Kraftwagen infolge plötzlichen Verlagens des Lichtes an einen Baum...

Furchtbares Unglück durch eigenen Selbstmord.

Riesa, 16. Aug. Ein außerordentlich erschütterndes Unglück hat sich heute nacht auf der Eisenbahnstrecke Döbeln-Riesa zugetragen. Drei junge Leute aus Riesa benutzten, von einem Tagovergnügen in Döbeln kommend, den um 1 Uhr nacht in Riesa eintreffenden Personenzug Chemnitz-Riesa...

Großfeuer in Pausa.

Pausa, 16. August. Am Sonnabend abend brach in den Vereinigten Gummi-Werken Pausa G. m. b. H. Großfeuer aus, das die Fabrik vollständig einäscherte. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, ist sehr bedeutend und beträgt mehrere 100 000 Mark.

nicht zu Schaden gekommen. Die Besitzer der Fabrik sind die Stadt Pausa, der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Pausa und ein Berliner Konsortium.

Erprobte Rezepte.

Die Gurke.

Die Kultur der Gurke reicht bis ins Altertum. Von Ostindien aus, wo ihre Heimat ist, hat sie sich über die ganze Erde verbreitet und wird in vielen Spielarten gegessen. Schon frühzeitig erhalten wir die ersten Gurken aus bewässerten und holländischen Treibhäusern...

Gurken-Auflauf: Kochdauer 1 Stunde. 6 Personen. Ein Suppenteller voll gekochte und geschälte Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten, ebenso geräter gekochter Schinken...

Bedämpfte Gurken. Man schält die nötigen Gurken, teilt sie der Länge nach und schneidet sie in ziemlich dicke Scheiben. Hierauf läßt man ein gutes Stück Butter in einer Kasserolle heiß werden...

Gefüllte Gurken. Hierzu wählt man große Gurken, schält sie und schneidet sie der Länge nach in zwei Hälften, nimmt die Kerne heraus, läßt sie in gesalzenem Wasser mit Essig eben aufkochen...

Gurkengemüse mit Petersilie. 6 Personen. 2-3 Stunden. 6-8 schöne Gurken werden geschält, von Markt und Kernen befreit, in längliche Stücke geschnitten und in zerlassener Butter auf gelindem Feuer unter fleißigem Schütteln der Kasserolle bräunlich gebraten...

Geschmorte Gurken. 6 Personen. 1 1/2 Stunden. 8-10 frische Gurken werden geschält, halbiert, von den Kernen befreit und in Stücke geschnitten. 60 Gramm Butter läßt man in der Kasserolle zergehen...

Gurken auf Hamburger Art. Kochdauer eine Stunde. 6 Personen. 6-8 mittelgroße Schlangengurken werden geschält und unzerschnitten in einem Topf mit 60 Gr. Butter aufgesetzt...

Kräutergurken einzumachen. Man läßt ein Schock mittelgroße Schlangengurken 24 Stunden in frischem Wasser liegen, nimmt sie dann heraus, häkelt sie tüchtig und trocknet sie ab. Nun bereitet man folgende Kräuter vor: Von frischem Estragon zupft man einen Suppenteller voll Blätter ab...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Amtliche Bekanntmachungen. Vergebung.

Die Maler-, Schloffer- und Schmiedearbeiten zum Bau der städtischen Wohnhausgruppe „Lindenhof“ sollen vergeben werden.
Angebotsformulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen wobei auch die näheren Bedingungen ausliegen.
Einlieferungsfrist: **Montag, den 23. August 1926, vormittag 11 Uhr im Stadtbauamt.**
Die Angebote sind im geschlossenen Umschlag abzugeben. Verspätet abgegebene oder nicht ordnungsgemäß ausgefüllte Angebote finden keine Berücksichtigung.
Aue, den 17. August. **Das Stadtbauamt.**

Kirchensteuer-Erlaß.

In den letzten Tagen sind die endgültigen Kirchensteuerbescheide 1925/26 zugestellt worden.
Die Kirchensteuer 1925/26 wird laut Reichsgesetz in Gestalt von Zuschlägen zur Reichseinkommensteuer 1925 erhoben.
Die Ausschreibung hat auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmungen und durch das Stadtbauamt zu erfolgen. Dem Kirchenvorstand steht nicht die Möglichkeit zu, vor der Ausschreibung etwaige Härten von vornherein abzustellen. Auch ist ihm der Steuerbetrag, welchen der Einzelne zu entrichten hat, unbekannt.
Die einzige gesetzliche Möglichkeit, die bei der Kirchensteuer hervortretenden Härten auszugleichen, ist der Weg des Erlaßgesuches an den zuständigen Kirchenvorstand.
Deshalb geben wir denjenigen, die sich durch ihren endgültigen Kirchensteuerbescheid irgendwie beschwert fühlen, anheim, an ihren Kirchenvorstand ein kurzes Erlaßgesuch zu richten.
Dasselbe gilt auch von den Kirchensteuerbescheiden 1926 bis 1927, die in nächster Zeit zugestellt werden.
Der Verband der ev.-luth. Kirchengemeinden der Stadt Aue.

Schwerhörige

Können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztl. empfohlenen Apparaten **sofort gut hören!**
Ueberraschende Laut- und Fernwirkung. — Unverbindliche Vorführung am **Freitag, den 20. August von 9—11 Uhr im Hotel „Burg Wettin“ in Aue.**
Deutsche Diphone Comp. G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Ulmenstraße 47.

Berliner Börse vom 15. August. Tendenz: schwächer.

Mit Ausnahme des Elektroaktienmarktes, an dem die Aufwärtsbewegung der Kurse unter Einwirkung der Meldungen über einen Fortschritt der Trustverhandlungen ihren Fortgang nahm, begann die neue Börsewoche in gedrückter Haltung. Die Kursrückgänge nahmen ihren Ausgang vom Montanaktienmarkt, wo die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Abbruchs des englischen Kohlenarbeiterstreikes und die in den kontinentalen Eisenpatentverhandlungen ausgebreiteten Schwierigkeiten Realisationen auslösten. Die Banken nahmen zwar erhebliches Material auf, konnten aber Kursrückgänge bis 4% Prozent nicht verhindern. Die Gesamtrendenz der Effektenbörse wurde auch durch Befürchtungen über eine Gelbantspannung zum Herbst ungünstig beeinflusst, wenngleich der hiesige Geldmarkt zunächst noch seine Flüssigkeit behielt. Tagesgeld wurde von der Reichskreditgesellschaft mit 3% und den übrigen Banken von 4 Prozent an aufwärts verleiht. Besorgnisse erwecken jedoch die Auswirkung der Verstärkung an den ausländischen Geldmärkten und der bedeutende Aufschwung der heimischen Emissionstätigkeit.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Dr. Fritz Debus.**
Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Der deutsche Kundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger
Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin W 24

Viehmarkt in Aue am 16. August 1926.

auftrieb: 3 Dänen, 8 B. Hen, 23 Rabben u. Röh, 61 Rinder, 9 Räder, 10 Schaf, 181 Schweine.

Wichtige Preisnotierungen:

I. Rinder.		Wfa. für 1 Wfa.
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	58
	1. junge	58
	2. ältere	58
	b) sonstige vollfleischige	48
	1. junge	48
	2. ältere	48
	c) fleischige	48
	d) gering genährte	48
B. Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	58
	b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete	58
	c) fleischige	50
	d) gering genährte	50
C. Räder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	58-60
	b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete	58-60
	c) fleischige	48-50
	d) gering genährte	48-50
D. Färsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	58
(Raidinnen)	b) sonstige vollfleischige	58
E. Fresser:	mäßig genährtes Jungvieh	58

II. Räder.

a) Doppellender bester Mast	58
b) beste Mast- und Sauglader	58
c) mittlere Mast- und Sauglader	58
d) geringe Räder	58
e) geringste Räder	58

III. Schafe.

a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm	58
1. Weidemast	58
2. Stallmast	58
b) mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	58
c) fleischige Schafweide	58
d) gering genährte Schafe und Lamm	58

IV. Schweine.

a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	58
b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgem.	58-60
c) " " " 200-240 " " "	58
d) " " " 180-200 " " "	58
e) fleischige " " " 120-180 " " "	58
f) " " " unter 120 " " "	58
g) Sauen	60-62

Heberhand: 3 Rinder.
Geblütsgang: Rinder langsam.

ATA

Henkel's Scheuerpulver

Keine Hausfrau mag es entbehren!

Sämtliche **Steuerangelegenheiten**, insbesondere Reklamationen, werden auf Grund mehrjähriger Tätigkeit beim Finanzamt sachgemäß erledigt durch
Erich Windisch, Bücherrevisor und amtl. zugelass. Steuerberater,
Zwickau, äußere Plauenische Straße 21 — Telefon 3888.
Vertretung vor allen Finanzbehörden und -gerichten!

JAHRESSCHAU DRESDEN 1926
Jubiläums- Internationale
Gartenbau-Ausstellung Kunst-Ausstellung
23. APRIL BIS OKTOBER 1926 12. JUNI BIS OKTOBER 1926

Wer will Herren - Konfektion und Arbeitsbekleidung in kleinen Orten zum Wiederverkauf aufnehmen?
Günstigste Bedingungen für Schneider, Händler Hausierer usw.
Geällige Anfragen unter Z. 1290 erbeten an
Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz.

Arbeits-Schuhwerk
in großer Auswahl, billige Preise, nur Ia Qualitäten, empfiehlt
Schädlich's Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319
Briefstasche
mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle des Bl.

Des Hauses Salem
neueste Erzeugnisse

rot 4 Pfg.
grün 5 Pfg.
6 Pfg.

Sind längst gewünschte Köstlichkeiten jedes Feinschmeckers!
Bitte prüfen Sie!

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen der Eltern beiderseits.
Martin Weiß u. Frau Liddy geb. Pöhnlein.
Aue, den 17. August 1926.

Freibant Schlachthof Aue
Mittwoch nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von munderwertigem Fleisch.

Städt. Bauschule Glauchau i. Sa.
Beginn des Wintersemesters am 1. Nov., des Vorkurses Anfang Okt. Lehrplan der sächs. Staatsbauschulen Oberaufsicht: Sächs. Wirtschaftsministerium. Beste, bewährte Lehrkräfte. Hoch- und Tiefbau. Prospekt gegen Einsendung von 1.— RM. bereitwilligst durch die Direktion.

Extra billiges Angebot!
Arbeitsstiefel
mit Doppelsohle 8.25 Mk.
Schuhhaus Kaiser
Aue, Markt 5.

Farben
trocken und streichfertig
Lacke
mit u. ohne Farbe
Pinself
für alle Zwecke
Curt Simon, Aue
Central-Drogerie.

Matthes
Empfehle täglich frisch geräucherte
Fettheringe.
Paul Matthes, Aue. Tel. 272.
Fischhandlung.

Piano
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Max Horn,
Musikhaus und Harmonium-Fabrik,
Zwickau, Spiegelstr. 23.

Billig zu verkaufen:
2 Affenregale
1 Schreibtisch
1 Gartentisch
Angebote unter A. T. 3354 an die Geschäftsstelle des Bl.

Kleiner Raum
zum Lagern für Schokoladen und Süßwaren zu mieten gesucht. Angeb. erb. unter A. T. 3346 an die Exped. d. Bl.

Hohen Verdienst
durch Verkauf der größten Konsumware an Private erzielten Damen und Herren.
J. Demmholz,
Hamburg, Grindelberg 7.

1 a Eiderfettküfe
9 Pfund RBR 8.— (frant). Dampfseifefabrik
Rudolfsburg.

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**